



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

12 Christlicher verstand/ die herrligkeit Göttlicher gaben der Kirchen  
erkennen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel/

Welt feret sich nichts an die Straffe/ so sie für jren augen siset.

sie wolten Sew sein / vnd nichts anders/ darumb müssen sie auch wie Sew hingerichtet werden/ Ja wenn gleich die Welt solche straffe höret vnd siset/ feret sie doch jmer fort/ weil sie kan/ bis so lang das der Schlachter auch vber sie kompt/ Denn die Saw bleibt eine Saw/ vnd hat die gabe/ das / wenn gleich eine ander für jren augen geschlagen wird/ so bleibt sie doch sicher vber jrem trog stehen/ vnd fraget nichts dar nach.

Der Christe herrlichkeit/ das sie Gottes gaben er kennen.

Aber die Christen/ ob sie wol müssen vnter solchen Sewen leben/ vnd sich eine zeitlang von jnen mit füßen treten/ vnd mit jren ruffeln stoßen lassen/ So haben sie doch ein andere treffliche herrlichkeit/ das sie können jre augen empor heben/ vnd recht ansehen/ beide/ jren Herrn/ vnd seine gaben/ Darumb gehören sie nicht vnter den Sewstal/ die allein zu schlachten geordnet/ sondern wissen / das sie Gottes Kinder sind/ vnd von jm mit gnaden vnd gaben geschnücket/ nicht allein zeitlich/ sondern weil er jnen lab vnd leben gegeben/ welches sie nicht von jnen selbs gehabt/ so werde er jnen auch weiter geben/ was sie bedürffen/ vnd auch ewiglich versorgen.

Herrlichkeit der gaben Gottes in der Christenheit.

Diese können Gottes gaben/ auch so man für die geringsten schätzt/ recht tewer vnd werd achten/ nicht allein vmb seines / des Gebers/ willen/ sondern auch nach dem/ wie sie an jnen selbs sind/ Denn es ist keiner/ der auch die leiblichen gaben Gottes erkennet/ der da der ganzen Welt gut mit einem auge noch geringern glied an seinem leib lösete. Wie viel höher vnd tewrer sind aber die geistliche gaben/ davon hie S. Paulus redet/ so vns zum ewigen leben gegeben werden. Es scheint nicht/ wenn ein kindlin getaufft/ oder ein betrübter Mensch von sünden los gesprochen wird/ Aber wenn mans recht künd ansehen vnd austreichen/ beide/ das Ampt vnd den schatz/ so da gegeben wird/ So ist aller Könige vnd Keiser Ampt/ macht vnd alle güter/ so die Welt hat / dagegen ein lauter nichts.

Wenn du die person ansiehst/ des Teuffers (welche mag wol ein armes Weib sein) vnd des getaufften/ so ist es

wol gering / Denn des Menschen person schafft vnd machet hie nichts herrlich/ sondern der/ so da heisse ein Gott/ ein Herr/ vnd ein Geist/ Vmb des willen ist das Ampt vnd des selben krafft so gros/ vber alle Keiser/ Könige vnd Herrn/ wie gering auch die Person ist/ Denn damit werden dem Teuffel die Seelen abgewonnen/ aus der Helle gerissen/ vnd zu ewigen Heiligen vnd seligen gemacht. Person vnd Ampt mag gering heissen/ aber es ist gleichwol Gottes Ampt/ welcher ist nicht ein geringer Man/ sondern mehr/ denn hundert tausent Welt/ vnd wirket solch ding/ das die Welt nicht begreifen kan/ vnd alle Engel nicht vermögen zu geben.

Denn ob gleich alle Creatur zusammen setzten/ so künden sie keine Tauffe machen/ Vnd wenn alle Welt zusammen solte ein kindlin teuffen/ so würde es daselbe doch nicht helfen/ wo es nicht dieser Herr vnd Gott befolhen hette. Laß den Türcken viel tausent mal sterben vnd gewaltiger sein/ denn er jgund ist/ so kan er doch mit alle seinem gut/ Land vnd Leuten/ weder in selbs/ noch einigen Menschen von der geringsten sünden entbinden/ noch die Absolutio sprechen/ Gott hat dir deine sünde versgeben/ Denn er hat nicht die Gabe/ Ampt noch werck (ja er weis auch nichts dauon) welche sind Gottes allein/ vnd doch durch Menschen mund vnd hende ausgerichtet werden.

**H**ie/ darumb preiset vnd rhümet S. Paulus/ das Gott solch gros ding wircke vnd gebe in der Christenheit/ auff das sie solches erkennen/ vnd jm dafür danken/ vnd darin mit demute einer dem andern diene/ in gleichem glauben vnd liebe/ Vnd ein jeder lerne nur herrlich preisen/ wo er siset solch Ampt/ gaben vnd wercken in der Kirchen gehen/ vnd so hoch halte/ als er von Gott selbs helt/ Denn wo er sie nicht selbs geordnet vnd gegeben hette/ so würde freilich niemand der keins haben.

Wie haben wir vnsern eigen thand auffgeworffen vnd erhaben/ Walfart vnd lauffen zu den todten/ in die wildnis/ Blöster/ stricke vnd Rappen etc. Aber was hat es geholffen/ vnd was hatten

Nem an Gottes befeh vnd Ampt von Christo geredet.

Es ist ein gütlich Buch/ das man nicht ohne Noth lesen soll.



hatten wir davon / wenn wir schon lang lieffen / das vns die ferschen blusereen / wacheten / fasteten / vnd marterten vns zu tod? Es mag wol heissen ein heiliger stand / göttlich leben / Aber es heisset noch alles nicht Gottes Gabe / Werck oder Ampt / Darumb ist auch dabey kein Gott / Herr noch Geist / Denn er hat es ja nit sendt geheissen noch bestetigt / sondern wir haben es von vns selbst erdacht / Darumb mügen wir vns selbst lohnen vnd helfen / von im können wir vns hierin weder rühmen noch trösten.

*Wom auff Gaus befeh vnd Ampt von Christo geordnet.*  
Aber hie kanstu tröstlich rühmen vnd sagen / Das ich geraufft / absoluirte bin etc. Das hab nicht ich selbst / noch ein ander Mensch erdacht noch geordnet / sondern mein Herr Christus / Denn da stehet sein befehl / damit er solch Ampt geordnet / Gehet hin / leret alle Völker / vnd teuffet sie im namen des Vaters / Sons / vnd heiligen Geistes. Auff dis Ampt / werck vnd gaben kan ich mich brüsten vnd trogen / im Glauben / wider den Teufel vnd seine Zelle Pforten / da ich sonst keinen augenblick wider in bestehen köndte / Denn er fürchtet sich für mir vnd meinen wercken nicht / ob ich gleich rühmen kan / Ich habe siebenzig jar im heiligen orden gelebt / alle tage vnd stunde Gott gedienet / gebetet / gefasst etc.

Sie reisset er / beide / person vnd werck in abgrund der Zelle / wie er sie findet / Denn so er fraget / wo Gott solches befolhen oder gestiftet habe / so

kanstu nichts mehr darauff antworten / Aber wenn er höret dich rühmen aus gewissem Glauben Gottes Wortes vnd befels / ich hab die Tauffe / Absolutio etc. empfangen / von Christo meinem Herrn / des bin ich gewis / Item / das ich thue / das thue ich aus seinem befehl vnd seiner krafft / Da mus er bald von dir ablassen / vnd fleuchte nicht deine person oder thum / sondern Christi Ampt vnd gabe / die er bey dir findet.

Solches heilt vns S. Paulus für / das wir doch lernen erkennen / was wir Christen von Gott haben / an diesen dreien stücken / für allen Menschen auff Erden / auff das wir auch dafür dankbar werden / vnd also der selbst brauchen in Christlicher liebe / das / wer solche gaben hat / damit den andern diene / Vnd ein jglicher Gotte in den gaben / die er sibet einem andern geben / seine ehre gebe / vnd die selbst tewr vnd werd halte / als die da heissen / nicht vnser thum / werck oder geschicklichkeit / sondern Gottes Empter / kreffte vnd gaben / Das ist nicht geringe schlechte ding / wie es für der Welt scheint (weil es nicht grossen pracht vnd rhum süret) Denn er gibt nicht bloße zalpfennige / oder taube nüsse / vnd ledige hülsen / Sondern was er thut vnd schencket seiner Kirchen / das mus solch vnaußsprechlich ding wirken / dadurch die Seelen aus des Teufels rachen / zu ewigem Leben vnd herrlichkeit gebracht vnd gesetzt werden.

*Christlicher  
brauch der  
göttlichen  
Empter. vñ  
gaben.*



## Euangelium am X. Sonntag nach Trinitatis.

WMD